GRUPPO CONSILIARE RATSFRAKTION VERDI GRÜNE VËRC

An die Präsidentin des Gemeinderates der Stadt Bozen
An den Bürgermeister der Stadt Bozen

Beschlussantrag Nr. 21/2026

Einrichtung eines städtischen Netzwerks zur Wiederverwendung, Verwèrtung und Sammlung von Altkleidern

Es wird Folgendes vorausgeschickt:

- Die Textilindustrie gehört zu den Branchen mit den größten Umweltauswirkungen aufgrund des Verbrauchs von Rohstoffen, Wasser und Energie sowie der Abfallerzeugung, auch wegen der zunehmenden Verbreitung der sogenannten „Fast Fashion".
- Die europäischen Rechtsvorschriften sehen die getrennte Sammlung von Textilabfällen vor und legen eine Hierarchie bei deren Bewirtschaftung fest, die zunächst der Vermeidung, dann der Wiederverwendung und anschließend dem Recycling den Vorrang einräumt.
- Das Problem der Textilabfälle muss in erster Linie an der Quelle bewältigt werden, indem nachhaltigere Konsummodelle gefördert, der Kauf von minderwertigen und kurzlebigen Kleidungsstücken reduziert sowie die Wiederverwendung, die Reparatur und eine verstärkte Umwelterziehung unterstützt werden.
- Die Förderung der Wiederverwendung und des ordnungsgemäßen Recyclings von Textilien trägt auch dazu bei, die Umweltauswirkungen der Modeindustrie zu verringern, einschließlich der Freisetzung von synthetischen Mikrofasern und Mikroplastik in die Umwelt.
- Ab dem 1. August 2025 haben die Stadt Bozen und SEAB das Sammelsystem für Altkleider neu organisiert, wobei die gelben Sammelcontainer an den Straßen entfernt wurden und die Abgabe ausschließlich im Recyclinghof Bozen-Süd vorgesehen ist, mit dem Ziel, das Stadtbild zu verbessern, das wilde Wegwerfen zu reduzieren und die Qualität des gesammelten Materials zu erhöhen.
- Kleidung in gutem Zustand, die im städtischen Recyclinghof abgegeben wird, wird überwiegend dem Textilrecycling zugeführt und nicht als Bekleidung wiederverwendet.
- Nach den von SEAB übermittelten Daten ist die Altkleidersammlung von 502 Tonnen im Jahr 2024 auf 289 Tonnen im Jahr 2025 gesunken, was einem Rückgang von etwa 42 % entspricht. Die ersten Daten für 2026 zeigen einen weiteren Rückgang, wobei die Gefahr

besteht, dass ein Teil der Kleidung nicht ordnungsgemäß entsorgt wird.

- Das derzeitige System kann für einen Teil der Bevölkerung eine Herausforderung darstellen, insbesondere für diejenigen, die über kein Transportmittel verfügen, in ihrer Mobilität eingeschränkt sind oder weit vom Recyclinghof entfernt wohnen. Zudem kann die Abgabe in der einzigen städtischen Sammelstelle für die Bürgerinnen und Bürger höhere Kosten und längere Transportzeiten mit sich bringen, während weiterhin Säcke mit Kleidung in der Nähe der Wertstoffinseln abgestellt werden, was negative Auswirkungen auf das Stadtbild hat und den Bürgerinnen und Bürgern zusätzliche Kosten für deren Beseitigung verursacht.
- Im Gemeindegebiet sind bereits zahlreiche Vereine und ehrenamtliche Einrichtungen tätig, die noch brauchbare Kleidung sammeln, sortieren und kostenlos weitergeben und damit eine wichtige soziale und ökologische Funktion erfüllen sowie der Verschwendung entgegenwirken.
- Die Qualität der abgegebenen Kleidung ist entscheidend: Saubere und gut erhaltene Kleidungsstücke können wiederverwendet werden, während beschädigte oder verschmutzte Stücke ausschließlich Entsorgungskosten verursachen.

Es wird Folgendes in Betracht gezogen:

- Die Wiederverwendung von Kleidung stellt die nachhaltigste Form der Kreislaufwirtschaft dar, da sie die Lebensdauer der Produkte verlängert, das Abfallaufkommen verringert, den Verbrauch neuer Rohstoffe einschränkt und Menschen und Familien in Not unterstützt.
- Ein flächendeckendes Netz von Sammelstellen, die von Vereinen betrieben werden, würde es ermöglichen, noch wiederverwendbare Kleidung aufzufangen, bevor sie zu Abfall wird.
- Eine Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, SEAB, Vereinen, Sozialgenossenschaften und anderen lokalen Akteuren könnte die Kleidersammlung für die BürgerInnen zugänglicher machen, die Arbeit der Freiwilligen aufwerten und die Wiederverwendung steigern.

Vor diesem Hintergrund fordert der Gemeinderat den Bürgermeister und den Stadtrat auf:

1. in Zusammenarbeit mit SEAB eine Erhebung der Vereine, Sozialgenossenschaften und anderer städtischer Einrichtungen durchzuführen, die gebrauchte Kleidung sammeln, sortieren und weiterverteilen;
2. einen runden Tisch mit SEAB, den Vereinen, Sozialgenossenschaften und anderen interessierten Einrichtungen einzuberufen, um die Bereitschaft zur Bildung eines städtischen Netzwerks zu prüfen und gemeinsam die organisatorischen, logistischen und operativen Modalitäten festzulegen;
3. auf der Grundlage der Ergebnisse der Gesprächsrunde die Einrichtung eines städtischen Netzwerks von Sammelstellen für die Wiederverwendung gebrauchter Kleidung zu fördern, das auch nach Stadtvierteln gegliedert sein kann und bei den an der Initiative teilnehmenden Einrichtungen angesiedelt ist, sowie eine Karte auf der Website der Gemeinde zu veröffentlichen, die die entsprechenden Öffnungszeiten, die angenommenen Kleidungsstücke und die Abgabemodalitäten enthält;
4. die technische, organisatorische und wirtschaftliche Machbarkeit eines regelmäßigen

Dienstes zur Sammlung von nicht mehr wiederverwendbaren Textilabfällen, die von den dem Netzwerk angeschlossenen Vereinen stammen, zu prüfen, um diese zum Recyclinghof zu transportieren;

5. im Rahmen der Sperrmüllsammeltage der Gemeinde oder anderer spezieller Initiativen wie beispielsweise ReCYCLE und dem Wiederverwendungszentrum Bz die Möglichkeit zu prüfen, temporäre Sammelstellen für die Abgabe von Kleidung und anderen Textilien einzurichten, die jeweils der Wiederverwendung oder der Verwertung zugeführt werden sollen;

6. vorrangig die Wiederverwendung von Kleidung in gutem Zustand im Einklang mit den Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft und den europäischen Rechtsvorschriften zu unterstützen und Sensibilisierungskampagnen für verantwortungsvollen Konsum, die Reduzierung von Textilabfällen und die Wiederverwendung von Kleidung zu fördern, unter anderem durch die Organisation und Förderung von kostenlosen Tauschveranstaltungen (Swap-Partys), Wiederverwendungsmärkten und anderen Initiativen zur Kreislaufwirtschaft im Textilbereich sowie durch Informationskampagnen über die korrekten Abgabemodalitäten, wobei die Rolle der dem städtischen Netzwerk angeschlossenen Vereine hervorgehoben wird.

Bozen, den 12. Juli 2026

Die Gemeinderatsmitglieder der Ratsfraktion Verdi Grüne Vërc BZ

Chiara Rabini
Rudi Benedikter
Cornelia Brugger
Luca Di Biasio